

Der Hornissenkasten nach Mündener von Andi Roost (09.2009)

Die Pflege des Hornissenkastens

Kurzbeschreibung des Kastens:

Der Hornissenkasten besteht aus zwei Hauptbestandteilen; dem **Aufhängerahmen** und dem eigentlichen **Nistkasten**.

Der Aufhängerahmen:

Dieser kann wahlweise an einem Baum oder einer Wand montiert werden. Mit Gummiketten (Mammuttec) ist eine Anbringung mit den Befestigungshaken an einem Baum unproblematisch und einfach.

Mit zusätzlichen Löchern in den vertikalen Leisten kann der Rahmen an einer Wand festgeschraubt werden.

Der Nistkasten:

Im Standardmass („Form 55“) mit 55 cm langer Front und 250 mm breiten ungehobelten Brettern. Es ist ebenso das Kastenformat „Form 45“ mit 45 cm langer Front und 200 mm breiten ungehobelten Brettern erhältlich. Die weiteren Kastenformen, wie „Form 65“, „Form 60u“ und Spezialkästen stehen für private Zwecke nicht zur Verfügung. Diese werden ausschliesslich für Umsetzungen eingesetzt!

Der Nistkasten verfügt über zwei Schlitze; einen senkrechten in der Front und einen zweiten horizontalen im schrägen Boden. Der Frontschlitz sitzt im oberen Drittel, hat die Masse 15 x 130 mm (bei 20 mm Breite besteht die Gefahr einer Meisenbesetzung!) und ist mit einem Alu - Spechtschutz versehen. Der zweite so genannte Kotschlitz befindet sich am unteren Ende der Kotschräge (Boden). Er hat eine Breite von ca. 10 mm zur Rückwand hin.

Im Innern des Kastens sitzen drei bis vier Leisten. Eine Dachleiste, an der in den meisten Fällen die Königin ihre Erstlingswabe befestigt und zwei bis drei auf die Seiten verteilte Halteleisten, welche das Gewicht des wachsenden Nestes auffangen.

Aufhängen des Kastens:

Der Rahmen wird wie oben beschrieben zwischen Ost und Süd ausgerichtet auf ca. 3 bis 4 Meter möglichst im Lot montiert. Die Tiere lieben die Sonne und daher in Richtung der Morgensonne ausrichten - optimaler Standort ist Süd, das heisst am **Morgen Sonne, am Mittag Schatten und am Abend wieder Sonne!** Da dieser Standort eher selten ist, so wird am ehesten Südost bevorzugt. Der Nistkasten kann nun mit den Aufhängehaken im Rahmen eingehängt werden.

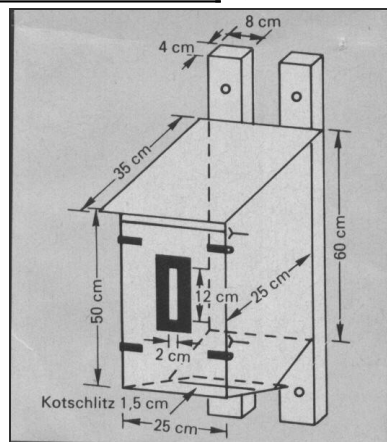
Auf die Kotschräge wird etwas Heu ausgelegt und angedrückt. Dies verhindert Durchzug und die ausgeschiedenen Sekrete können dennoch abfließen - kein Feuchtigkeitsstau!

Die Pflege:

Das komplette System ist mit bienenverträglicher Lasur gestrichen. Etwa alle drei bis fünf Jahre empfiehlt es sich, eine komplette Revision durchzuführen.

Die Bezugskontrolle kann über die Seitentür vorgenommen werden und so werden auch zu einem späteren Zeitpunkt die Tiere im Anflug wenig irritiert.

Das Hornissen - oder Wespennest wird über den Winter hindurch im Kasten gelassen und erst zu Beginn der neuen Saison entfernt. Das verbleibende Nest bietet vielen nützlichen Insekten eine Überwinterungsmöglichkeit (z. B. der Flohrfliege). Das Nest wird Ende April mit einem Eisensägeblatt herausgeschnitten und allenfalls neues Heu eingelegt.



Vorbild: Mündener Hornissenkasten



Besetzter Hornissenkasten „Form 55“; Modell nach Andi Roost